



Neues aus der Riesnatur 6/2023 (Oktober 2023)

Magerrasenpflege 2023

Neben der Pflege von vereinseigenen Schutzgebieten war ein Schwerpunkt der diesjährigen herbstlichen Pflegemaßnahmen mit den ehrenamtlichen Helfern unserer Vereine die Pflege und Auflichtung der Wacholderheiden zum Erhalt der ökologisch wertvollen Magerrasen.

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hohenaltheim wurde ein versteckt gelegener Magerrasen am **Westrand des Breitenbergs** zwischen Niederaltheim und Karlshof gepflegt. Aufkommendes Brombeer- und Schlehengebüsch sowie aufwachsender Gehölzanflug wurden entfernt. Vor ca. 10 Jahren fand hier eine grundlegende Erstpflge im Biodiversitäts-Projekt der Heide-Allianz Donau-Ries statt, bei dem in größerem Umfang Gehölze entnommen wurden, welche die ehemalige Materialentnahmestellen verschatteten. Der Breitenberg mit seinen teilweise lichten Waldstrukturen und Magerasenflächen ist u.a. ein wertvoller Reptilienlebensraum mit Vorkommen der Schlingnatter.



Magerrasenpflege auf dem „Schönefeld“ durch die freiwilligen Helfer mit maschineller Unterstützung.

Foto:
Johannes Ruf

In Zusammenarbeit mit der Stadt Nördlingen fand eine ähnliche Aktion auf dem sog. „**Schönefeld**“ **zwischen Herkheim und Schmähingen** statt. Hier wurden in größerem Umfang aufgrund von Schnittmaßnahmen vergangener Jahre teilweise in großer Dichte stehende, bodendeckende Wacholdersträucher entnommen.

Am Südrand des **Albuchs bei Hürnheim und im Tieftal** in der Gemarkung Schmähingen fand ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Stadt Nördlingen eine Pflege von Magerrasen statt, bei der absterbende Wacholderbüsche und aufkommender Strauchwuchs beseitigt wurde.



Pflege einer Materialentnahmestelle im Tieftal zwischen Schmähingen und Hürnheim.
Foto: Johannes Ruf

Die Finanzierung und die Organisation der Maßnahmen übernahm die Schutzgemeinschaft Wemdinger Ried und der Rieser Naturschutzverein mit Förderung durch die Rieser Naturstiftung und der Rieser Heidepflege-Stiftung. Sämtliche Maßnahmen wurden mit dem Landschaftspflegeverband Donau-Ries abgestimmt.

Den Landschaftspflegeverband Donau-Ries unterstützten wir zudem im Oktober 2023 mit „Man-Power“ bei einer großen Aktion am **Nordhang des Riegelbergs** bei Holheim, wo wir eine Pflegeaktion des Jahres 2022 in direkter Nachbarschaft zu unserer Schutzgebietsfläche „Weinhecken“ fortsetzten. Auch hier wurden im Zuge der Gesamtmaßnahme ehemalige Materialentnahmestellen wieder freigestellt. Aufgabe der freiwilligen Helfer war es, das abgesägte Material zum Abtransport vorzubereiten und mit Astscheren manuell dort nachzuarbeiten wo maschinell nicht exakt gepflegt werden konnte.

Sämtliche Pflegemaßnahmen fanden im Rahmen der Heide-Allianz Donau-Ries statt, einem Kooperationsprojekt des Landkreises Donau-Ries, des Bund Naturschutz – Kreisgruppe Donau-Ries – und unserer Vereine.

An vier Samstagen investierten durchschnittlich 30 freiwillige Helfer insgesamt ca. 350 Arbeitsstunden in die Pflege der genannten Magerrasen.

Mit den Aktionen des Jahres 2023 setzten wir die bereits seit 50 Jahren bestehende Tradition der Heidepflege auf den Magerrasen des Nördlinger Rieses und am Riesrand fort.

Ende Oktober findet noch traditionell eine Heidepflegemaßnahme im baden-württembergischen Teil des Nördlinger Rieses statt. Hier führen wir die Heidepflegeaktionen des Jahres 2021 und 2022 am Goldberg bei Goldburghausen in Zusammenarbeit mit dem Landschaftserhaltungsverband des Ostalbkreises mit Sitz in Aalen und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Riesbürg fort.

Die kontinuierliche Nachpflege von Magerrasen ist eine Daueraufgabe, um die wertvollen durch Schafbeweidung geprägten Lebensräume in ihrer Wertigkeit zu erhalten.

Frühjahrsblüher erwachen im Spätsommer

Der Arbeitskreis Botanik der beiden Rieser Naturschutzvereine sichtet regelmäßig Bestände seltener Pflanzen oder „kontrolliert“ Gebiete mit wertgebender Botanik wie auch verschiedene Magerrasengebiete. Typische Herbstblüher unserer Magerrasen sind die Herbst-Drehwurz (*Spirantes spiralis*), der Deutsche Enzian (*Gentianella germanica*) und der Fransenenzian (*Gentianella ciliata*). Bei den Doldenblütlern sind es die Kleine Pimpinelle (*Pimpinella saxifraga*) und der einjährige Sesel (*Seseli anuum*). Auch die Silberdistel (*Carlina acaulis*) ist ein typischer Herbstblüher.

Auf verschiedenen Magerrasenbereichen auf süd- bzw. südost-exponierten Hängen konnten heuer im September eine Vielzahl (deutlich mehr als 100 Exemplare) blühender oder fruchtender Küchenschellen (*Pulsatilla vulgaris*) beobachtet werden. Am Ipf bildeten die blühenden Küchenschellen ganze Teppiche, es war vermeintlich kein Unterschied zum Frühjahr zu erkennen. Auf anderen Trockenrasen waren verstreut, aber vermehrt, blühende Küchenschellen, wie auch schon sporadisch in den letzten Jahren zuvor, festzustellen.



Blühende Küchenschelle benachbart zu der Herbst-Drehwurz. Foto: Kurt Kroepelin

Erstmals fielen heuer aber auch blühende Frühlingsenziane (*Gentiana verna*) mit ihrer hellblauen Farbe auf. Es ist für den Naturfreund schon seltsam, typische Herbstblüher neben typischen Frühljahrsblühern zu erblicken. Was früher eine kuriose Ausnahme war, scheint sich in Zeiten des Klimawandels zur Regel zu entwickeln. Kenntnisse zum geänderten Blühverhalten (Blühen die Küchenschellen künftig zweimal? Fällt die Frühljahrsblüte aus? Ist die Frühljahrsblüte mit einem 3 bis 4-wöchigen früheren Beginn im Jahr zeitlich zu weit vom sonnigen Herbst entfernt?) wären für das Verständnis der Veränderungen sicherlich vielversprechend.

Kiebitz – Vogel des Jahres 2024

Die beiden Naturschutzverbände NABU und LBV haben wieder abstimmen lassen, und aus 5 Kandidaten wurde der Kiebitz Abstimmungssieger für das Jahr 2024. Mit dem Kiebitz wurde eine Art auserkoren, die diese Auszeichnung aus vielerlei Hinsicht verdient hat. Er ist ein wunderschöner Vogel, mit lustigem Federschopf und schillerndem Gefieder. Ein Vogel, der an seinen Lebensraum keine großen Ansprüche stellt. Die Bestandszahlen vom Kiebitz sind in den letzten Jahren extrem gesunken. Ein früher alltäglicher Vogel verschwand aus vielen Wiesen und Äckern. Er kommt mit der immer intensiveren Bewirtschaftung nicht mehr zurecht.

Im Ries haben wir noch das Glück, dass er in größerer Kopfzahl vorkommt. Aber gerade das Jahr 2023 hat uns gezeigt, dass es ohne intensive menschliche Hilfe wohl kaum mehr Bruterfolge gäbe. Große Kiebitzkolonien auf Äckern würden ohne Nestmarkierung durch die Gebietsbetreuung und ihre Helfer alle ihre Gelege verlieren, da diese für einen Schlepperfahrer nur schwer zu erkennen sind. Solche Kolonien sind für den Kiebitz und seine Nachbarn wie Brachvogel oder Rebhuhn äußerst wichtig, da sie durch mehrköpfigen Angriff Fressfeinde wirksam abhalten. Gerade diese Nestmarkierungen haben mit dafür gesorgt, dass wir rund 150 flügge Kiebitze im Jahre 2023 zählen konnten. Wir werden dem Kiebitz auch 2024 hier im Ries wieder große Aufmerksamkeit widmen.



Kiebitz mit Jungvogel. Foto: Jürgen Scupin